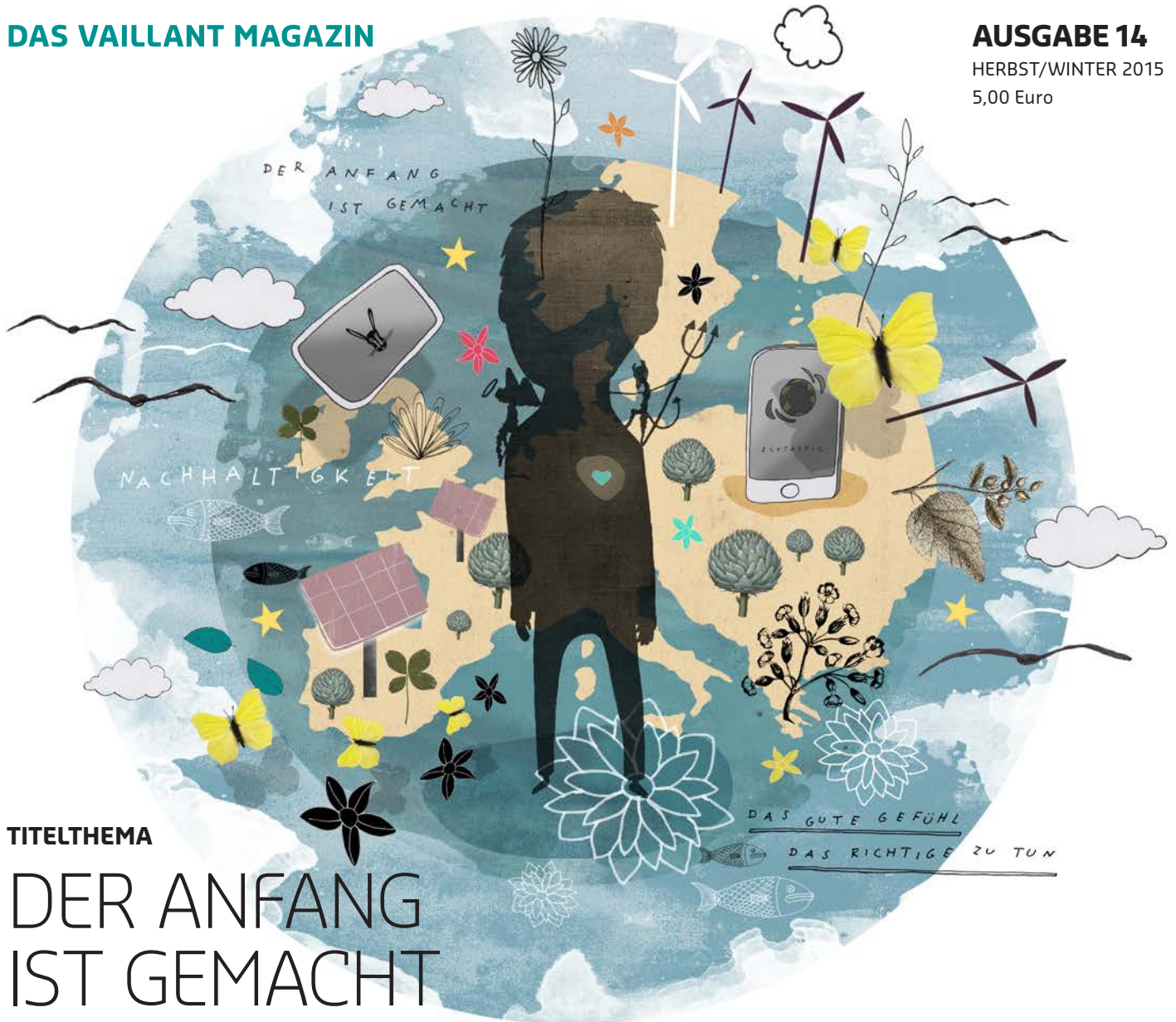


# 21 grad

DAS VAILLANT MAGAZIN

**AUSGABE 14**  
HERBST/WINTER 2015  
5,00 Euro



TITELTHEMA

## DER ANFANG IST GEMACHT

- AUTARK** Selbst Energie produzieren und speichern
- UNABHÄNGIG** So sieht der Alltag auf der Hallig aus
- VERWUNSCHEN** Fotografen auf der Spur deutscher Lost Places
- DIGITAL** So sehr prägen Smartphone & Co. unser Leben



# EINMAL UM DIE HALLIG

Im Herbst lassen die Touristenströme auf der Hallig Hooge im Nordfriesischen Wattenmeer nach. Doch langweilig wird es den Bewohnern auch dann nicht. Denn eines ist sicher: Landunter kommt – und der Alltag wird noch ein Stück rauer.

TEXT KATHARINA FRICK  
FOTOS CHRISTOPH REICHEL

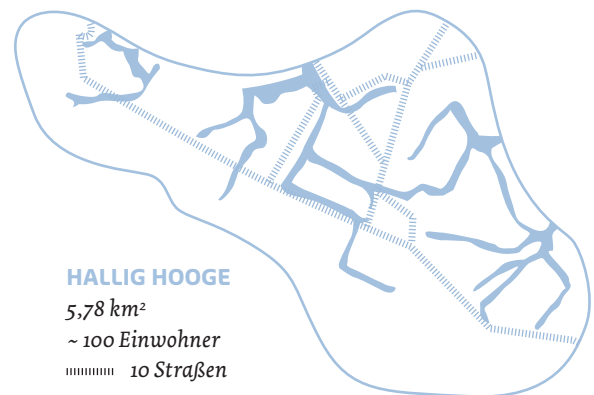




Will mehr junge Menschen auf die Hallig locken: Bürgermeister Matthias Piepgras

**N**och spendet die spätsommerliche Sonne etwas Wärme, einige der letzten Tagesgäste der Saison fahren mit Leihfahrrädern über die schmalen Wege der Hallig. Doch schon bald steht das saftig grüne Gras, wo jetzt noch Schafe und Kühe weiden, unter Wasser. Dann heißt es "Landunter" auf der zweitgrößten Hallig im Nordfriesischen Wattenmeer. Die einzigen Orte, die dann wie kleine Inseln aus der See herausragen werden, sind die zehn künstlich aufgeschüttete Hügel, die sogenannten Warften. Denn dass das Wasser kommt, ist in etwa so sicher wie die Fährzeiten. Auch nach ihnen richtet sich das Leben der rund Hundert Hooger.

„Wenn man am Mittwoch Zahnschmerzen bekommt, dann kann man erst am Donnerstag aufs Festland zum Zahnarzt fahren. In der Winterzeit gehen montags und mittwochs gar keine Fähren“, sagt Erco Lars Jacobsen, der bereits seit 19 Jahren auf Hooge lebt. Er arbeitet in der Verwaltung, unter anderem für den Bürgermeister Matthias Piepgras. Die beiden kennen sich seit Jahren, schätzen sich – sind aber auch Kollegen. „Wir müssen immer zwischen diesen Rollen wählen“, sagt Piepgras, der seit dem Jahr 2000 auf der Hallig lebt. Das sei die wohl größte Herausforderung für ihn. „Ich muss guten Freunden auch mal sagen: ‚Nein, du darfst hier dies und das nicht tun.‘“ So leben die Hooger in ihrem Mikrokosmos, in einem komplizierten Beziehungsgeflecht.



### ENG MIT DER NATUR VERBUNDEN

Dass es auf so engem Raum ein spezielles Miteinander fordert, weiß auch Krankenpfleger Thomas Frank, der erst seit wenigen Wochen auf der Hallig lebt. „Man muss einfach miteinander klarkommen, sonst kann man auch wieder gehen“, sagt der 57-Jährige. Frank wechselt sich mit einer weiteren Krankenpflegerin ab und lebt nur zwei Wochen im Monat auf der Hallig.

Einen Arzt gibt es auf Hooge nicht. Doch etwa alle 14 Tage kommt einer für eine Sprechstunde vom Festland und bringt Medikamente mit. Bei schwerwiegenden Einsätzen fliegt der Rettungshubschrauber die Hallig an. Insgesamt 90 Mal musste der Helikopter im Hoch-



Halten Nachhaltigkeit hoch: Auf der Kircharft werden Fair-Trade-Produkte verkauft



Leitet eine kleine, engagierte Gemeinde: Pastor Martin Witte



Immer gut vorbereitet: Bis zu zehnmahl wird die Hallig überschwemmt

sommer anrücken – hauptsächlich für Touristen – für alles vom gebrochenen Bein bis zum Herzinfarkt. Warum Frank sich für die Stelle an diesem abgeschiedenen Ort bewarb, kann er auf Anhieb beantworten: „Ornithologie ist mein Steckenpferd.“ Das Naturschutzgebiet Wattenmeer bietet Vogelbeobachtern eine Vielzahl an besonderen Arten.

Dass das so ist, dafür tut Hooge einiges: „Die Bewohner fühlen sich eng mit der Natur verbunden. Wir wirtschaften nachhaltig, denn jeder Schaden, der der Umwelt zufügt wird, den sehen wir hier sofort. Der Plastikmüll oder das Öl in der Nordsee sind Dinge, die uns bedrohen“, sagt Piepgras. In der Schutzstation Wattenmeer werden Gäste beispielsweise über die Idee der Nachhaltigkeit informiert und zu einem aktiven Handeln angeregt. Und nach dem Gottesdienst auf der Kircharft verkaufen Freiwillige Fair-Trade-Produkte. „Das ist ein Zeichen der Hoffnung auf eine gerechtere Welt“, sagt Pastor Martin Witte.

### GUT ORGANISIERT

Die Welt der Hooger ist beschaulich. Der Hafenmeister Thorsten Junker zog vor wenigen Monaten für den Job mit seiner Frau und seinen zwei Kindern auf die Hallig. „Wofür man Jahrzehnte keine Zeit hatte, kann man jetzt endlich wieder angehen“, sagt er. Manchmal spaziert

Junker um die ganze Hallig, 3,5 Stunden dauert das. „Für die Kinder ist es optimal hier. Ich brauche mir keine Sorgen machen, wenn sie abends noch draußen spielen“, sagt er – und ergänzt lachend: „Weit könnten sie ja nicht sein“. Seine beiden sieben und zehn Jahre alten Kinder machen ein Drittel aller Schüler der kleinen Grund- und Hauptschule auf der Ockelützwarft aus. Nur eine Lehrerin unterrichtet dort. Erst ab der 10. Klasse müssen die Jugendlichen aufs Festland zum Unterricht.

Dafür dass die Hallig genügend neue Bewohner bekommt, sorgt Bürgermeister Piepgras. Der demographische Wandel ist sein Spezialthema. „Seitdem ich im Amt bin, haben wir einen Zuzug zu verzeichnen. Gerade auch von jungen Leuten. Superjung ist hier jemand um die 30“, so Piepgras. Die wachsende Einwohnerzahl will er durch sozialen Mietwohnungsbau unterstützen, denn viele Häuser auf Hooge seien zu teuer für junge Familien. Ein Drittel aller Wohnungen sollen bald in Gemeindehand sein, so Piepgras. Zudem habe er neue Arbeitsplätze in den Bereichen Kommune und Krankenpflege geschaffen.

„Viele Menschen hier sind so rau wie das Klima selbst“, sagt Piepgras. Bei neuen Bewohnern wird darauf geachtet, dass sie auch mal Widerstand aushalten können. „Es gibt hier genauso Neid und Egoismus wie auf dem Fest-





Vorausschauend: Durch das Projekt "Hallig 20150" sollen die Bewohner und ihre Häuser noch besser vor den Fluten geschützt werden

### HALLIG HOOGE IN FAKTEN

- **Tourismus:** 450 Einzelbetten, 250 davon in Privatunterkünften, 150 Gruppenlager/Jugendherbergen
- **90.000 Tagesgäste/ Jahr,** Tendenz zurückgehend -2%
- **ca. 300 Pensionsvieh** werden im Mai mit dem Transporter per Fähre auf die Hallig gebracht; ab Oktober muss das Vieh wieder runter. Überwintern tun nur wenige Tiere.
- Hallig Hooge ist **nicht autofrei**, aber Gästen wird empfohlen, das Auto zu Hause zu lassen

land auch. Mit dem Unterschied, dass man hier genau weiß, wer es ist“, sagt der 60-Jährige.

Von diesen Eigenschaften einiger Bürger merkt der Besucher nichts. Vielmehr scheinen die Hooger ein geselliges Volk zu sein. Erco Jacobsen hat beispielsweise nicht nur 50 Schafe, er ist auch noch in diversen Gruppen aktiv – von der Freiwilligen Feuerwehr über die Theater-, die Tanz- und Trachtengruppe bis hin zum Kirchengemeinderat. Da kommt keine Langeweile auf – besonders nicht im Winter, wenn die Touristenbesuche nachlassen.

### UNBERECHENBARES WASSER

Denn dann müssen sich die Hooger zusätzlich auf „Landunter“ vorbereiten. Rund fünf bis zehn Mal pro Saison wird die Hallig überschwemmt. „Die erste Sturmflut macht immer am meisten Arbeit“, sagt Jacobsen und zeigt auf die Wiesen, wo normalerweise seine Schafe stehen. Die überwintern bei einem Bauern auf dem Festland – wie fast alle Schafe und Kühe. Die Zäune muss er bei drohender Sturmflut trotzdem abnehmen. Denn alles was nicht fest ist, reißt das Wasser fort. Für Hooger ist das Alltag.

Sturmfluten wie „Xaver“ im Jahr 2013 waren auch für Alteingesessene etwas Besonderes. „Xaver hat uns aufgeweckt“, sagt Piegras. Angekündigt waren 3,50 Meter

über normal, ab einem Stand von 3,20 Meter kommt Wasser in Häuser. Zwar stieg es nur auf 2,60 Meter, es kam aber mit einer aggressiven Welle. Wenige Zentimeter weiter und viele Häuser wären unterspült gewesen.

In der Arbeitsgruppe „Hallig 2050“ wird unter Leitung des Kieler Umweltministeriums die Zukunft der Halligen diskutiert. Denn der steigende Meeresspiegel bedroht ihre Existenz. In einem Pilotprojekt sollen die Warften ab 2017 an die steigenden Sturmwasserflutstände angepasst werden. Für viele Millionen Euro sollen die Häuser durch erhöhte Landmassen auf den Warften geschützt werden. Der Erhalt der Halligen ist mit einem jährlichen Minus von rund 1,5 Millionen Euro in den Gemeinde-Haushalten ein teures Unterfangen, aber er ist gewollt. Denn sie sind wichtig für Schleswig-Holstein. Nicht nur für den Tourismus, sondern auch als Wellenbrecher für den Küstenschutz.

Und wenn die Sturmflut dann kommt, gibt es keine andere Möglichkeit als warten – und sich beschäftigen. „Bei Xaver habe ich alle Möbel in den ersten Stock geräumt“, erzählt Jacobsen. „Wir wussten ja nicht genau, wie hoch das Wasser wirklich steigt. Und dann habe ich die Wohnung geputzt. Irgendetwas gibt es ja immer zu tun.“ Das ist typisch für die Hooger: Denn ruhig mag es auf einer Hallig sein, aber ganz bestimmt nicht langweilig. 📷